

ANGETIPPT

Rafael Haslauer
r.haslauer@tips.at



Sagenhaftes Enns

Foto: RHaslauer

Viele Sagen ranken sich um Enns, Tips stellt sie vor und erklärt die Hintergründe.

GESCHICHTEN

Märchenhaft – Die vielen Sagen rund um Enns

ENNS. Die älteste Stadt Österreichs hat kulturell wie auch geschichtlich viel zu bieten. Aus diesem Grund startet Tips eine Reihe unter dem Namen „Sagenhaftes Enns“, in der alle zwei Wochen eine Ennser Sage vorgestellt wird, um die Hintergründe zu erörtern.

von RAFAEL HASLAUER

Sagen sind Märchen oder Legenden, die über die Zeit, hauptsächlich durch mündliche Überlieferungen, am Leben gehalten wurden und vor allem in früheren Zeiten den Eindruck vermittelten, als handle es sich um wahre Begebenheiten. Bis heute sind viele dieser Sagen bekannt und werden, beispielsweise im Zuge von Stadtführungen, nach wie vor weiter verbreitet.

Der Teufelshuf

Die erste Sage der Reihe „Sagenhaftes Enns“ ist der sogenannte „Teufelshuf“. Dort, wo Fürstengasse und Basteigasse zusammenlaufen und der steile Berg in das Reintal hinabführt, ist heute noch der Spurstein zu finden, auf dem der Sage

nach der Teufel höchstpersönlich mit seinem Pferd ausrutschte und dort seinen Abruck hinterließ, der bis heute sichtbar ist.

Die Sage

„Der ‚Teufelshuf‘ ist ein Spurstein neben der Mauer des Auersperg’schen Schlosses. Einst lebte in Enns ein Wüstling, der sich nachts hinausschlich, um seine Untaten ungestört verüben zu können. Der Teufel sah ihn bereits als gute Beute, sollte er ihn nach den letzten Tönen der Abendglocke außerhalb der Stadt ertappen können. Um ihn zu fangen, lauerte der Teufel zu Pferd

in einem Hinterhalt auf ihn. Der Teufel dürfte sich aber nicht vorsichtig genug verborgen haben. Denn der Lüsterne gewahrte bei seinem nächtlichen Streifzug die feurigen Augen des Teufels, ergriff die Flucht und kam noch vor dem letzten Schlag der Abendglocke durch das Türlein in die Stadt. Der Teufel aber rutschte mit seinem Pferd auf einem Stein aus, auf dem seither ein Teufelshuf oder Teufelstritt zu sehen ist“, so der Inhalt der Sage, der auch auf der Homepage der Tourismus und Stadtmarketing GmbH nachzulesen ist.

Hintergründe

„Sagen sind im Grunde heitere oder traurige, meist ermahrende Geschichten mit einem tieferen Hintergrund und wahrem Kern“, so Stadtführer Martin Höffle. „Früher konnten nicht alle Menschen lesen und schreiben, wodurch diese Geschichten mündlich verbreitet wurden und beinahe wie ein ‚Nachrichtendienst‘ funktionierten. Die Kinder zu ermahnen, sich nach Mitternacht nicht außerhalb der Stadt aufzuhalten, war eine der Kernaussagen der ‚Teufelshuf-Sage‘“, so Höffle. ■



Stadtführer Martin Höffle weiß um die Ennser Sagen bestens Bescheid.

Die Kraft der Geschichte

Schon immer erzählten sich die Menschen Geschichten. Ob zur Ablenkung, zur Information oder zur Unterhaltung – Geschichten sind so alt wie die Menschheit. Einige von ihnen wurden über Jahrtausende weitergetragen und sind zum Teil heute noch Gesprächsthema. Aber nicht nur viele Sagen und Geschichten haben ihren Ursprung in Enns. Generell strotzt die älteste Stadt Österreichs vor geschichtlichen Ereignissen, die unter anderem das Leben der früheren Zeit errahnen lassen und somit einen Zusammenhang zur Gegenwart schaffen. Geschichte hat immer Auswirkung auf das heutige Leben. Sie warnt uns davor, Fehler ein zweites Mal zu begehen und animiert uns, auf geschichtlichem oder historischem Wissen aufzubauen. Deshalb sind auch die Schulen gefordert, nicht nur Geschichte aus dem Lehrplan zu vermitteln, sondern auch jene, die sich unmittelbar vor der eigenen Türe abgespielt hat. Regionales geschichtliches Wissen lässt einen das eigene Zuhause oft mit ganz anderen Augen sehen und verstärkt nicht selten das Gefühl von Heimat. ■